



Das finden Sie heute im Rundbrief Schulgarten Hessen:

- Nachhaltiges Wassermanagement im Schulgarten
- Der winterfeste Garten
- Werkeln im Winter?
- Nistkästen und Insektenhotels aus hessischen Justizvollzugsanstalten
- Saisongärten zur Gemüseselbsternte – ein „ausgezeichnetes“ Angebot auch an Schulen
- Die Rückkehr der Schulgärten
- Weihnachtsgeschenke für Schulgärtner/innen

Liebe Aktive und Interessierte am Schulgarten in Hessen,

der „Jahrhundertsommer“ ist vorbei, aber auch der Herbst geizt mit Regen. Der Sprit wird teurer, weil der Wasserstand des Rheins so niedrig ist, dass kaum noch Schiffe fahren können, die Rohöl von Rotterdam zu den Raffinerien transportieren. Nun wird vielen Menschen zum ersten Mal bewusst, dass der Klimawandel keine Erfindung der Medien ist und dass Ökonomie, Ökologie und Soziales eng miteinander verwoben sind. Für die Bildung bedeutet das, dass mehr denn je massive Bildungsanstrengungen nötig sind, die Kindern und Jugendlichen diese Zusammenhänge vermitteln, die ein tiefes Verständnis für natürliche Prozesse und Rhythmen fördern und die Handlungsalternativen aufzeigen. Hierzu kann der Schulgarten einen elementaren Beitrag leisten, sei es durch einen bewussten und sparsamen Umgang mit Wasser oder durch die Förderung von Biodiversität im Garten. Alle unsere Ideen und Veranstaltungen dienen der Bildung für eine nachhaltige Entwicklung. Vielleicht verstehen die Menschen nach diesem Sommer besser, dass unsere derzeitige Lebensweise alles andere als nachhaltig ist. Und hoffentlich lernen unsere Kinder im Schulgarten, wie sie es besser machen können als wir!

In diesem Rundbrief finden Sie ein paar anregende Gedanken zum nachhaltigen Gärtnern – nutzen Sie die langen Winterstunden zum gemütlichen Lesen bei einer Tasse Kräutertee aus dem Garten!

### **Nachhaltiges Wassermanagement im Schulgarten**

Was kümmert mich das Thema „Wasser“ im Winter? Ist das nicht ein Sommerproblem? Und ist jetzt nicht eher die Zeit, den Garten „winterfest“ zu machen? Abgesehen davon, dass die gängigen Tipps für den „winterfesten“ Garten der Natur mehr schaden als nützen (s. u.), ist jetzt in der Tat die beste Zeit, sich Gedanken zum Umgang mit Wasser im Garten zu machen. Denn Gärtnern ist vorausschauendes Handeln. Die Grundlagen für ein gutes „Überstehen“ eines heißen, trockenen Sommers werden jetzt gelegt.

Die Kunst des nachhaltigen Wassermanagements besteht darin, Wasser so lange wie möglich „im System“ zu speichern, d. h. Verluste zu vermeiden: Wenn der Boden nicht in der Lage ist, Wasser zu halten, wenn zu viel Wasser verdunstet oder gar oberflächlich abgeschwemmt wird, dann kann das Ökosystem Garten das Wasser nicht effektiv nutzen. Ein humusreicher Boden und eine ständige Bodenbedeckung, ein geringer Versiegelungsgrad und das Sammeln von Dachablaufwasser sind die besten Voraussetzungen dafür, dass das Wasser für die Pflanzen zur Verfügung steht. Nachhaltiges Wassermanagement bedeutet selbstverständlich auch, dass nur Wasser eingesetzt wird, das die Natur für unser Ökosystem bereithält, nämlich Niederschlagswasser. Die Nutzung von Trinkwasser zum Gießen ist aus ökologischer Sicht ein „No Go“! Einige Gärten verfügen über einen eigenen Brunnen. Aber auch Grundwasser ist viel zu wertvoll, um es zum Gießen zu verwenden. Grundwasser ist das Wasser, das ein System wieder abgibt, wenn es überschüssig mit Wasser versorgt ist. Es ist ein langfristiger Vorrat, der unseren Landschaftsökosystemen in extremen Witterungsperioden zur Verfügung steht – dieser sollte nur mit großem Bedacht „angezapft“ werden. Außer den Maßnahmen, die den Boden betreffen (s. o.: Humus, Mulch, Entsiegelung), sollte also Niederschlagswasser gesammelt werden.

Und da es im Winter und Frühjahr erfahrungsgemäß viel regnet, beginnt jetzt die Zeit des Wassersammelns für den nächsten Sommer. Zisternen und 1.000-l-Wasserfässer eignen sich besonders gut zum Speichern großer Wassermengen. Schauen Sie am Schulgebäude nach Fallrohren und verhandeln Sie mit dem Schulträger über ein System, mit dem das Dachablaufwasser gesammelt und später als Gießwasser genutzt werden kann. Auch die Montage einer automatischen Tröpfchenbewässerung für die Wasserversorgung in den Sommerferien ist eine Überlegung wert. Solche Systeme sind mittlerweile recht erschwinglich und technisch ausgereift.

Und noch ein Tipp zum Sparen von Gießwasser (z. B. damit die Pflanzen besser über die Sommerferien kommen): Verwöhnen Sie die Pflanzen nicht zu sehr mit Wasser! Gerade Jungpflanzen bilden in ihrer Entwicklung dort und so viele Wurzeln aus, wo und wie Wasser zur Verfügung steht. Wenn Sie oft kleine Mengen gießen, entwickelt sich die Pflanze entsprechend der Information, dass Wasser kontinuierlich an der Bodenoberfläche zur Verfügung steht, und bildet wenige und oberflächennahe Wurzeln aus. Die Energie für ein dichtes, tief reichendes Wurzelwerk spart sie sich. Das braucht sie aber, wenn sie längere Wassermangel-Phasen überleben soll. Richtig Gießen bedeutet daher: selten, dafür aber kräftig den Wurzelraum der Pflanze gießen. Schade, denken Sie!?! Die Kinder gießen doch so gerne, und mit kleinen Gießkannen ausgestattet kann ich eine Truppe Kinder für eine ganze Weile im Schulgarten beschäftigen! Das stimmt, aber selbst jüngere Kinder verstehen auch den Wert des Wassers, und dass Wasserverschwendung irgendwann zu Wassermangel führt. Dennoch es gibt Bereiche im Garten, die durchaus sinnvoll gegossen werden können, wenn es länger trocken ist: der Kompost, ein Teich oder eine „wilde Ecke“. So bleibt das Wasser im System und die Kinder haben ihren Spaß.

## **Der winterfeste Garten**

Sorgen wir also im Winter dafür, dass uns eine längere Trockenheit im nächsten Sommer nicht mehr schrecken kann. Diese vorbeugenden Maßnahmen reichen aus, damit der Garten in den Winterschlaf gehen kann. Denn die vielen Tipps für den „winterfesten“ Garten – vom Umgraben der Beete über das Zurückschneiden der Stauden bis hin zum Entsorgen des Laubs (s. Rundbrief vom 17.10.18 „Ein Lob dem Laub“) – können Sie getrost vergessen. Der ökologische Garten ist zum großen Teil ein „intelligenter Garten für Faule“, denn die Natur ist dankbar für jede „Unaufgeräumtheit“ im Garten. Beispiel Stauden: In den abgestorbenen Stängeln überwintern viele Insekten, ob als Ei, Larve, Puppe oder als „Imago“, also als erwachsenes Tier. Andere Tiere wie Igel oder Bilche (Sieben- und Gartenschläfer) nutzen Totholz, Laub und Kompost für ihren Winterschlaf. Bitte nicht stören! Beispiel Umgraben: Überlassen Sie das Graben und Lockern im Beet getrost unseren besten Freunden, den

Regenwürmern. Unter einer dicken Laubschicht arbeiten sie den ganzen Winter durch. Und im Frühjahr haben wir dann einen lebendigen, lockeren, nährstoff- und humusreichen Boden, bereit zum Säen und Pflanzen.

### **Werkeln im Winter?**

Statt die natürlichen Winterprozesse im Garten durch übereifriges Werkeln an Boden und Pflanzen zu stören, beobachten Sie doch mit den Kindern lieber die Vögel am Vogelfutterhäuschen. Viele Vogelkundler vertreten die Ansicht, dass unsere heimischen Vögel das ganze Jahr über gefüttert werden sollten, weil in unseren „modernen“ Landschaften ihre Nahrungsgrundlagen knapp werden, und nur so die Arten in freier Natur erhalten werden können. Andere sagen, dass es nicht zielführend ist, Wildtiere vom Menschen abhängig zu machen, denn auch dies sei ein Eingriff in die Natur mit unabsehbaren Folgen. Einig sind sich beide Fraktionen in der Ansicht, dass wir alles daran setzen sollten, unsere Landschaften so zu bewirtschaften, dass die Lebensgrundlage der Tiere erhalten bleibt und sie auf direkte Überlebenshilfe der Menschen nicht angewiesen sind. Wie auch immer man zu dieser Frage steht: Ein Vogelfutterhäuschen im Schulgelände, das von Fenstern im Schulgebäude aus beobachtet werden kann, ohne dass die Gefahr besteht, dass die Vögel gegen die Scheiben fliegen, ist aus pädagogischer Sicht höchst sinnvoll. Denn hier lassen sich bestens Vögel in Ruhe betrachten, und nichts geht über eine authentische Begegnung mit realen Tieren: So entstehen Empathie und intrinsische Motivation – zum Lernen von Sachverhalten, aber auch für Naturschutz und letztlich einen nachhaltigen Lebensstil!

Dennoch ist der Winter nicht nur eine Zeit des Beobachtens. Im Gegenteil: Werkeln hat im Winter sogar Hochsaison, allerdings eher das „Indoor-Werkeln“ beim Bau von Nisthilfen für Vögel, Fledermäuse oder Wildbienen, bei gutem Wetter aber durchaus auch „Outdoor-Werkeln“ beim Bau von Hochbeeten oder anderen Bauwerken für den Garten. Nur den Boden und die Pflanzen sollten wir in Ruhe lassen.

Hier finden Sie Bauanleitungen für Nisthilfen aller Art – von Naturschutzexpert/innen entwickelt und praxiserprobt:

Vogelnistkästen -> <https://www.nabu.de/tiere-und-pflanzen/voegel/helfen/nistkaesten/index.html>

Fledermaus-Kasten -> <https://www.nabu.de/tiere-und-pflanzen/saeugetiere/fledermaeuse/aktiv-fuer-fledermaeuse/fledermauskasten.html>

Igelhaus -> <https://www.nabu.de/imperia/md/content/nabude/naturerleben/141030-nabu-bauanleitung-igelhaus-missiongruen.pdf>

Wildbienen-nisthilfen -> <https://www.nabu.de/tiere-und-pflanzen/insekten-und-spinnen/hautfluegler/bienen/13704.html>

Hummelkasten ->

[https://www.nabu.de/imperia/md/content/nabude/hautfluegler/bauanleitung\\_hummelkasten.pdf](https://www.nabu.de/imperia/md/content/nabude/hautfluegler/bauanleitung_hummelkasten.pdf)

Verschiedene Insekten-Biotope -> <https://www.nabu.de/tiere-und-pflanzen/insekten-und-spinnen/insekten-helfen/00959.html>

Wer keine Möglichkeit hat, Nisthilfen selbst zu bauen, der kann sie auch kaufen. Angebote dafür gibt es im Handel zuhauf. Wir empfehlen Ihnen eine Bezugsquelle, die in besonderem Maße Prinzipien der Nachhaltigkeit entspricht – sozial und regional: die arbeitstherapeutischen Werkstätten im hessischen Justizvollzug.

### **Nistkästen und Insektenhotels aus hessischen Justizvollzugsanstalten**

Das hessische Justizministerium hat im Rahmen einer Kooperation mit dem Umweltministerium verschiedene Nistkästen, Insektenhotels und Futterhäuschen an das Netzwerk Schulgärten in Hessen

übergeben. Bei der Veranstaltung „Schulgarten-Management“ in der Naturschutzakademie in Wetzlar am 21.11.2018 wurde die „Geschichte“ der Vogel- und Insektenbehäusungen von Olivia Chrobok aus dem Justizministerium erzählt. Dazu gab es noch naturschutzfachliche Tipps zur weiteren artgerechten Einrichtung der Kästen und Häuschen von Experten der Naturschutzakademie. Nun werden sie in Schulgärten aufgestellt oder aufgehängt und freuen sich auf neue Bewohner.

Die Nistkästen und Insektenhotels werden in arbeitstherapeutischen Maßnahmen in mehreren hessischen Justizvollzugsanstalten von inhaftierten Menschen gefertigt. Je nach Teilnehmenden in den Arbeitstherapien gibt es Produktvariationen und unterschiedliche Herstellungszeiten, so dass die Kästen und Häuschen auf Anfrage hin und je nach Situation in den Arbeitstherapien produziert werden können. Sie werden zu moderaten Preisen verkauft. Wenn Sie Interesse an den Produkten haben, können Sie sich an das H.B. Wagnitz-Seminar - Dienstleistungszentrum für den hessischen Justizvollzug, Herrn Achim Jens Eiselt, wenden: [achim.eiselt@hbws.justiz.hessen.de](mailto:achim.eiselt@hbws.justiz.hessen.de).

### **Saisongarten zur Gemüseselbsternte – ein „ausgezeichnetes“ Angebot auch an Schulen**

Selbermachen, Selberanbauen, Selberernten – dieser Trend des Selbstversorgens gehört für viele Menschen heute zu einem nachhaltigen Lebensstil dazu. Sein eigenes Gemüse in „Saisongärten“ zu ernten, ist in Hessen, Thüringen und Bayern bereits seit 2009 erprobt, als das Unternehmen tegut ... begann, Ackerparzellen in Zusammenarbeit mit Bio-Landwirtinnen und Landwirten zur Verfügung zu stellen. Diese „tegut – Saisongärten“ (<https://www.tegut.com/saisongarten.html>) sind ein gärtnerisches Angebot für Menschen, die bisher wenig Erfahrung mit Gemüseanbau haben oder nicht über eigenes Land verfügen. Die Parzellen in unterschiedlichen Größen werden von den Biobetrieben vorbereitet und um die 20 Gemüsesorten ausgesät. Alles weitere übernehmen die Gärtnerinnen und Gärtner selbst mit fachlicher Unterstützung der Bio-Landwirtinnen und Landwirte. Jüngst wurde die Gemüseselbsternte von tegut ... von RENN.west als ein Projekt Nachhaltigkeit 2018 im gleichnamigen Wettbewerb ausgezeichnet. RENN steht für das Netzwerk der „Regionalen Netzstellen Nachhaltigkeitsstrategien“, einer regional organisierten Informations- und Aktions-Plattform für nachhaltige Entwicklung des Rates für Nachhaltige Entwicklung (<https://www.renn-netzwerk.de/>).

Für Schulen, die selbst nicht über geeignete Flächen für einen Schulgarten verfügen, gibt es das Kooperationsangebot der **Schul-Saisongärten**, in denen Schülerinnen und Schüler gemeinsam ihr eigenes Gemüse pflegen und ernten. Informationen dazu finden Sie hier:

<https://www.tegut.com/saisongarten-einzelartikel/schulen-gaertnern-im-saisongarten.html>

### **Die Rückkehr der Schulgärten – ein Feature auf SWR**

Vor mehr als 300 Jahren schuf der Pädagoge August Herrmann Francke in Halle den ersten Schulgarten Deutschlands - zur „Unterrichtung der Jugend in Botanicis“. In der DDR waren die Schulgartenstunden verpflichtend, wurden aber nach der Wende aus den Lehrplänen gestrichen. Heute erlebt der Unterricht im grünen Klassenzimmer bundesweit eine Renaissance. Ein spannendes Radio-Feature, anzuhören hier:

<https://www.swr.de/swr2/programm/sendungen/wissen/gruenes-klassenzimmer-schulgarten/-/id=660374/did=22458818/nid=660374/1nk3ma/index.html>

### **Weihnachtsgeschenke für Schulgärtnerinnen und Schulgärtner**

**Die verlorenen Wörter** von Robert Macfarlane ist ein wunderbares bibliophiles Werk, das Erwachsene tief rühren kann – vor allem aber werden Sie sicher gleich auch den pädagogischen Wert

des Buches erkennen! In dem Buch geht es um Geschichten, aber das Buch selbst ist auch das Ergebnis einer spannenden Geschichte. Die „Welt“ erzählt die Geschichte so:

*Vor ein paar Jahren fiel Robert Macfarlane, dem wohl wichtigsten Naturschriftsteller der Gegenwart, das neue „Oxford Junior Dictionary“ in die Hände, Großbritanniens maßgebliches Wörterbuch für die Jugend. Wie Macfarlane feststellte, waren zahlreiche Naturbegriffe daraus verschwunden. „Acorn“ (Eichel), „fern“ (Farn), „heron“ (Reiher) und „willow“ (Weide) wurden nicht mehr verzeichnet. Stattdessen hatte man Begriffe wie „blog“, „celebrity“, „chatroom“ oder „voice-mail“ aufgenommen. [...] Zusammen mit der begnadeten Illustratorin Jackie Morris hat Robert Macfarlane [...] einen großformatigen, prachtvollen Bildband herausgebracht, der die verlorenen Wörter des „Oxford Junior Dictionary“ in Gedichten beschwört: die Eichel, den Farn und die Weide, den Reiher, die Lerche und den Eisvogel.[...]*

*„The Lost Words“ ist ein in Text und Bild überwältigend schöner, in seinen dominierenden Brauntönen zauberhaft irdischer Band, doch fast noch überwältigender ist, was seit seinem Erscheinen mit ihm geschieht. Aus dem Buch ist eine Bewegung geworden. Der „Guardian“ spricht bereits von einem „kulturellen Phänomen“. [...] Den Anfang hat Jane Beaton gemacht, Schulbusfahrerin im schottischen Dorf Strathyre. Mithilfe der sozialen Medien trieb sie im Rahmen einer Spendenaktion 25.000 Pfund auf, um sämtlichen 2681 Grundschulen in Schottland ein Exemplar der „Lost Words“ zu stiften. [...] Mittlerweile schießen ähnliche Aktionen und Kickstarter-Programme in ganz Großbritannien wie Pilze aus dem Boden: in Wales, Warwickshire, Norfolk oder London. „The Lost Words“ werden Ausstellung, Theater, Komposition und Film. [...] Auf Twitter haben Jackie Morris und Robert Macfarlane, der jeden Tag ein Naturwort des Tages twittert, mittlerweile weit über 100.000 Follower, die sie teilhaben lassen an den „spells“, den Zaubersprüchen, die mittlerweile nicht mehr Macfarlane schreibt, sondern Kinder überall im Land. Lehrer posten ihre Verse und Zeichnungen.*

<https://www.welt.de/kultur/literarischewelt/article175088401/The-Lost-Words-Gegen-das-Massensterben-der-Naturwoerter.html>

Endlich gibt es „The lost words“ nun auch in deutscher Übersetzung. Vielleicht schwappt ja auch die entsprechende Bewegung nach Deutschland über. Welch ein grandioses Projekt für Schulen, das nicht nur Spaß macht, sondern auch Naturschutz, Sprachkompetenzen und Kreativität in wundervoller Weise verbindet.

ISBN: 978-3-95757-622-4

Schulgarten-Unterricht erfordert ein anderes Verständnis von Lernen und Pädagogik. Für Schulgarten-Lehrer/innen kann es sehr hilfreich sein, sich mit den Methoden der Wildnispädagogik zu beschäftigen. Eins der eindrucksvollsten Werke über diese Art des Lehrens und Lernens ist der **Coyote-Guide** von Jon Young, Ellen Haas, Evan McGown. Auch für Nicht-Pädagog/innen ein geballtes Kompendium an menschlicher Weisheit sowie spannenden Geschichten über Lernen, Natur und soziale Interaktion. Ein „Must-have-read“!!!

Band 1: Handbuch für Mentoren – ISBN 978-3-9806236-6-7

Band 2: Handbuch der Aktivitäten – ISBN 978-3-9806236-7-4

Endlich in einer Neuauflage erhältlich: **Linnea und die schnellste Bohne der Stadt** von Christina Björk und Lena Anderson - DER Klassiker der Literaturgattung „Gärtnern mit Kindern“ (aus Schweden, dem Heimatland des Botanikers Carl von Linné). Linnéa über sich selbst: „Ich mag Blumen. Und Blätter und Stängel und Kerne. Ja, alles, was wächst, mag ich. Ich bin eine Asphaltblume. Ich wohne mitten in der Stadt, und hier gibt es weder Wälder noch Wiesen. Aber bei mir wächst trotzdem etwas. In Töpfen und Kästen und Dosen.“ Und dann erzählt Linnéa von ihren Pflanzexperimenten, ihrem Freund, dem alten Gärtner Blümle, und natürlich ihren Pflanzenfreundinnen und –freunden, von der Bohne Rosa und von der Topfblume Lieschen – so lebendig, dass man sofort Lust bekommt, es nachzumachen. Das geht drinnen und im Winter, aber natürlich auch draußen im Schulgarten.  
ISBN 978-3-570-05634-9

Wir wünschen Ihnen einen freudvollen Jahresausklang und einen verheißungsvollen Start ins Neue Jahr!

Mit gartenfreundlichen Grüßen,  
der AK Schulgarten Hessen

*„Im Herbst sammelte ich alle meine Sorgen und vergrub sie in meinem Garten.  
Als der Frühling wiederkehrte, um die Erde zu heiraten,  
da wuchsen in meinem Garten schöne Blumen.“  
(Khalil Gibran)*

**Impressum:**

**Herausgeber:**

Hessisches Ministerium für Umwelt,  
Klimaschutz, Landwirtschaft und  
Verbraucherschutz  
Referat I 3 B "Aus- und Fortbildung,  
Bildung für nachhaltige Entwicklung"  
Mainzer Straße 80  
65189 Wiesbaden  
Tel.: +49 (0) 611 / 815 – 13 61  
Fax: +49 (0) 611 / 815 – 19 41  
E-Mail: [schulgarten@umwelt.hessen.de](mailto:schulgarten@umwelt.hessen.de)

**Konzeption und Redaktion:**

Dr. Birgitta Goldschmidt  
Schulgarten – Umweltbildung – BNE  
Keltenstr. 75  
56072 Koblenz  
Tel: 0261 9522213  
Fax: 0261 9522209  
Mobil: 0151 40765781  
<http://schulgarten.bildung-rp.de>

**Haftungshinweis:**

Trotz sorgfältiger inhaltlicher  
Kontrolle übernehmen wir  
keine Haftung für die Inhalte  
externer Links. Für den  
Inhalt der verlinkten Seiten  
sind ausschließlich deren  
Betreiber verantwortlich